

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sprechender Höhe, in welcher die Luft verhältnismäßig dünn ist, angebracht werden, so wird die zwischen Sender und Empfänger liegende Luftschicht als Leiter für den Strom dienen, welche somit durch die Luft möglicherweise bei geringerem Widerstande als beim Hindurchleiten durch einen gewöhnlichen Kupferdraht übertragen wird.

Der Apparat läßt sich außer für diesen besonderen Zweck einfach zur Erzeugung außerordentlich hoher Spannungen oder allgemein in derselben Weise wie die üblichen Transformatoren, zur Umwandlung und Uebertragung von elektrischer Kraft verwenden.

Holz-Imprägnier- und Kyanisier-Anstalten.

(Korrespondenz.)

Die den Eisenbahnverwaltungen, Berg-, Hütten-, Elektrizitäts- und anderen industriellen Werken von Alters her als leistungsfähige Lieferanten von hölzernen Eisenbahn- und Rollbahnschwellen, von Brücken-Konstruktions- und Belagholzlern, von Telegraphenstangen, Leitungs- und Lichtmasten und anderen Hölzern wohlbekannte Firma J. Himmelsbach in Oberweier, Post Friesenheim (Baden) steigert durch umfangreiche Neuanlagen und Vergrößerungen ihre Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der Holzimprägnierung noch wesentlich.

Die Imprägnieranstalt zu Speier a. Rhein, welche unter Leitung hervorragender Fachleute auf Grundlage der neuesten Erfahrungen und Erfindungen der Technik in gediegenster Weise eingerichtet, entschieden ein Musterwerk ihrer Art repräsentiert, wurde in ihrer jetzigen Gestalt bereits vor einigen Jahren dem Betriebe übergeben.

Nach ihrem Muster werden gegenwärtig unter Anwendung bedeutender Kosten auch die Anstalten in Gustavsburg-Mainz und Mülhausen i. G., sowie die zur Zeit in Duzendteich-Mürnberg aufgestellte transportable Imprägnier-Anstalt, deren Verlegung nach Ars a. d. Mosel (Lothringen) nahe bevorsteht, durch völligen Umbau und umfangreiche Erweiterung neu eingerichtet und gehen die Anlagen in Kürze ihrer Vollendung entgegen, während für die Errichtung einer weiteren Anstalt in der Nähe von Bingen a. Rhein die erforderlichen Vorbereitungen auch bereits soweit gediehen sind, daß die Betriebseröffnung ebenfalls noch für dieses Frühjahr zu erwarten steht.

Die Neuanlagen ermöglichen eine Tränkung der Schwellen nach den sämtlichen von den verschiedenen Bahnverwaltungen vorgeschriebenen Methoden: mit Chlorzinklauge, mit einem Gemisch von Chlorzinklauge und karbolsäurehaltigem Theeröl, sowie mit erhitztem Theeröl, welche nach bewährten Verfahren durchgeführt werden. Eine besondere Bedeutung erhalten die Himmelsbach'schen Tränkungsanstalten durch die Einrichtungen, welche die Anwendung der letztgenannten Tränkungsverfahren mit Chlorzinklauge unter Theerölzusatz für Weichholzschnellen und mit erhitztem Theeröl für Eichen- und Buchenschnellen ermöglichen, da dieselben neuerdings von dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten für die preussische Staatsbahn, deren Reformen als des bedeutendsten Eisenbahnnetzes Deutschlands die Maßnahmen auch der übrigen deutschen Bahnen des Staats- und Privatbetriebs beeinflussen, vorgeschrieben worden sind. — Doch nicht nur für die Tränkungsanlagen sind die letzten Fortschritte der Technik nutzbar gemacht worden, vielmehr sind dieselben auf die gesamten Betriebseinrichtungen ausgedehnt, so verdient die Aufstellung äußerst exakt

arbeitender Schwellen-, Kapp- und Bohrmaschinen mit elektrischem Antrieb besonderer Erwähnung.

Das zu Freiburg i. Breisgau bestehende Werk, die „Kyanisier-Anstalt“, dient hauptsächlich der Tränkung von Telegraphenstangen und anderen Leitungsmasten, wozu die auf dem nahen Schwarzwalde gefällten, durch ihren schlanken Wuchs berühmten Tannen nach den Vorschriften der deutschen Reichspostverwaltung hergerichtet werden. Die Tränkung der Masten und Stangen geschieht nach der Kyan'schen Methode mit Quecksilbersublimat. Die Leistungsfähigkeit auch dieser Anstalt wird durch den Bau von drei weiteren Kyanisiertrögen, welche gegenwärtig den bereits vorhandenen sieben Bassins hinzugefügt werden, sehr gesteigert; die neuen Behälter haben kolossale Dimensionen aufzuweisen, hat doch der eine die stattliche Länge von 19 Meter im Lichten, während zwei andere 22 Meter lichte Länge besitzen, und die drei im Bau begriffenen Bassins eine solche von je 24 Meter erhalten: somit können Masten selbst in den längsten, überhaupt zur Verwendung gelangenden Dimensionen kyanisiert werden.

Da sämtliche Schwellentränkungsanstalten der Firma Himmelsbach durch günstige Lage sowohl zu den wichtigsten Produktionsgebieten inländischer Schwellen, als auch zu den Zufuhrwegen für ausländische Schwellen die Gelegenheit zur vorteilhaftesten Benutzung von Schienen- und Wasserwegen oder beider in gegenseitiger Ergänzung gegeben ist und der Wert der an sich günstigen geographischen Lage der Anstalten noch durch Anschlußgeleise, eigene Schiffsländen, Dampfkranen, elektrisch betriebene Verladerrampen und Schiebebühnen und umfangreiche Lagerplätze erhöht wird, dürften die Werke der Firma auf hoher Stufe der Leistungsfähigkeit stehen.

Verschiedenes.

Basler Rheinbrückenbau. Die alte Rheinbrücke mag eigentlich kein Basler aufgeben und darum taucht ein Projekt nach dem andern auf, um sie zu erhalten und sie zu entlasten. Das neueste will beide Ausgangspunkte rheinabwärts verlegen, während das Projekt Vicarino dies nur in Großbasel thun wollte. Es hat das Gute, daß es nächst der längst projektierten Sanierung eines engbebauten, teilweise schon zum Abbruch erworbenen Stadtteiles, auf eine breite Vorstadt mündet, welche parallel mit der jetzt vom Tram durchfahrenen Alarastraße zum badischen Bahnhof führt. Im Fernern liegen beide Ufer wenigstens annähernd (Differenz 3,5 Meter) gleich hoch, während oberhalb und unterhalb der alten Brücke das Großbasler Ufer unversehens ansteigt. Entgegengehalten kann dem Projekt werden, daß es nur etwa 50 Meter von der alten Brücke bauen will und daß der Bahnhof verlegt werden wird, wodurch dann die direkte Verbindung ein schnelles Ende haben wird. Eine Durchführung weiterer Straßen durch das Bahnhofsgelände ist aber kaum erwünscht, da der neue Bahnhof so ziemlich das Centrum des Viertels Kleinbasels bildet, die Straßen also, die als Radial vom Rhein ausgehen, sich sowieso mit nur kleinen Zwischenräumen auf dem neuen Bahnhofplatz treffen. Zwei weitere Projekte leiden unter der Höhendifferenz der beiden Ufer. Das eine würde, wie das oben erörterte, durch den Alarastweg in die Bahnhofstraße münden, während das dritte die Klingentalstraße außerhalb der Kaserne und nach dieser hinter dem jetzigen Bahnhof den Maulbeerweg zur Fortsetzung hat. Die Höhendifferenz von

rund 6 Meter würde allerdings wieder eine ansteigende Brücke zur Folge haben, an das haben wir uns aber in den nahezu 20 Jahren des Bestandes der Wettsteinbrücke gewöhnt. Als Gegengewicht gegen diesen Nachteil böte diese Brücke den Vorteil, daß in Großbasel nur ein Haus, in Kleinbasel eine Reihe von Vorgärten erworben werden müßten, um eine Breite der Brücke und der Zufahrten von 18 Meter zu erhalten. Die Kosten würden also geringer sein als die irgend eines anderen Projektes.

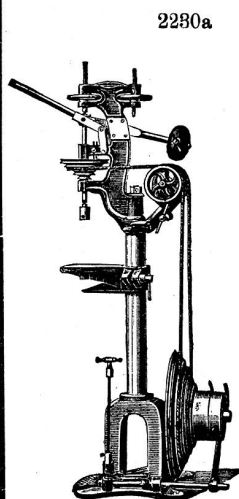
Unter der Firma „Steinfabrik Rümmlang“ hat sich, mit Sitz in Rümmlang, eine Genossenschaft gebildet, welche die Fabrikation und den Vertrieb von Kalksandsteinen (Verbund- und Mauersteine) und verwandter Produkte, sowie die Erwerbung und Verwertung der Patente auf die einschlägigen Erfindungen des Dr. W. Schulthess in Zürich zum Zwecke hat. Der Eintritt erfolgt auf schriftliche Anmeldung hin durch die Zeichnung mindestens eines auf den Namen lautenden Anteilscheines im Betrage von Fr. 1000, welche das Betriebskapital von Fr. 100,000 bilden, und der Austritt freiwillig durch schriftliche sechsmonatliche Kündigung auf Schluß eines Geschäfts- (Kalender-) Jahres, Ausschluß und Hinschied des Genossenschafters. Präsident ist Conrad von Muralt in Zürich I; Vizepräsident: Conrad Escher-Schindler in Zürich I; Beisitzer: Hans Baur in Zürich V, und Direktor: Dr. Walter Schulthess in Zürich II, alle von Zürich. Geschäftslokal: In der Fabrik.

Die Bureaumöbelfabrik Hunziker & Co. in Aarau hat ihren Fabrikneubau nahe beim Bahnhof bezogen und liefert selbstgefertigte amerikan. Schreibische und andere Bureaumöbel. Neueste mechanische Einrichtung, ausgewähltes Material, vorzügliche Trockenanlage und geschultes Personal setzen die Firma in den Stand, allen Ansprüchen zu genügen.

Literatur.

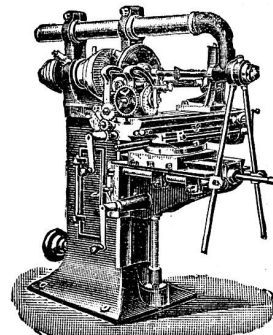
Eine Fülle interessanter Baumotive auf nicht weniger als 96 Tafeln enthält ein soeben erscheinendes neues Werk „Moderne Wohn- und Zinshäuser“, herausgegeben

von C. Weisbarth & J. Früh, worin der Bauwelt ein äußerst wertvolles praktisches Vorlagenmaterial geboten wird, das der Architekt wie jeder Fachmann in seiner Praxis gern und mit Erfolg zu Rate ziehen wird. In Anbetracht der großen Anzahl der zur Darstellung gebrachten, durchweg ausgeführten und mustergültigen Bauten wird das Werk von Weisbarth & Früh, zwei bekannten Stuttgarter Architekten, in zahlreichen Fällen dem Praktiker wie dem Baulustigen das gerade für sie wünschenswerte und zweckmäßige Vorbild eines modernen Wohn- resp. Zinshauses an die Hand geben. Bei der mit fachmännischem Bedacht getroffenen Auswahl dieser vorzüglich reproduzierten Vorbilder haben die Herausgeber sehr guten Geschmack und zugleich ein feines Verständnis für die verschiedenen baulichen Bedarfsfragen bethätigt, wie sie in den einfacheren wie besseren Verhältnissen der Auftraggeber im guten Mittelstand tagtäglich an den ausführenden Fachmann herantreten. Dieser wird deshalb in den „Modernen Wohn- und Zinshäusern“ ein wichtiges Hilfsmittel bei seiner Arbeit finden, gleichviel ob es sich um Bauten für Geschäfts- und Wohnzwecke oder nur um ausschließliche Wohnhäuser handelt, ob um solche für einzelne Parteien oder um größere Zinshäuser — immer wird dieses sehr empfehlenswerte Werk in Bild und Wort etwas Passendes zu bieten haben, und immer wieder wird der Interessent herausfinden, daß in den dargebotenen Objekten das Angenehme und Schöne der Form und Ausstattung mit der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Anlagen, der geschicktesten rationellsten Auswertung der Wohn- und Geschäftsräume in bester Weise vereinigt ist, und daß die Vorlagen in diesem guten Sinne das Wort „modern“ mit Recht für sich in Anspruch nehmen dürfen. Alle Leute vom Bau seien somit auf dieses eminent nützliche Werk nachdrücklich hingewiesen; dasselbe hat einen erhöhten praktischen Wert dadurch, daß den schönen perspektivischen Darstellungen noch geometrische Zeichnungen, sowie Grundrisse und Erläuterungen beigegeben sind. Das Werk erscheint in 12 Lieferungen à Mark 2,50 im Verlage von Otto Maier in Ravensburg, dem die Bauwelt nun schon manches gute, dabei billige Vorlagenwerk zu verdanken hat.



Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener
Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.